

Weißer Magie

Frank Krause

Von Magie oder Zauberei sprechen wir, wenn *unerlaubte Macht und Mittel* eingesetzt werden, um unrechte *Kontrolle* über jemanden oder eine Situation zu gewinnen und jemanden oder eine Situation in unerlaubter Weise zu *beeinflussen*. Üblicherweise denken wir an okkulte Praktiken wie Beschwörung von Geistern und Hexerei. Nun ist der Unterschied zwischen schwarzer und weißer Magie der, dass bei der weißen Magie „fromme“ Mittel eingesetzt werden, um unrechte Kontrolle und Einfluss auszuüben. „Fromme Mittel“ sind dabei Gebet und Bußaufrufe, prophetische Worte und Offenbarungen, Bibelzitate und Seelsorge usw.

Die „richtigen“ Mittel und Methoden werden verwandt, um „falsche“ Macht auszuüben: unerlaubten Einfluss zu nehmen und unrechte Kontrolle auszuüben.

Joyce Meyer sagt dazu: „Über einen anderen Menschen Kontrolle auszuüben, ist Sünde. ... Kontrolle ist eine beliebte Waffe des Teufels. Der Teufel arbeitet mit Manipulation und Kontrolle. ... Kontrolle bedeutet, jemanden zu beeinflussen, zu beschränken, zu bevorzugen und Einfluss auf jemanden auszuüben.“¹

Bei dieser Einflussnahme geht es jedoch im Unterschied zu gottgegebener Leitung um die Profilierung, Bedeutung und Etablierung der *eigenen* Person oder des eigenen Dienstes.

Sind in einer Gemeinde prophetische Gaben anerkannt, benutzt der Eigenmächtige prophetische Worte, um sich zu profilieren. Wird in einer Gemeinde dringend ein Dienst benötigt, bietet der Machtmensch eben diesen Dienst an. Ist es möglich, sich durch Schmeicheleien („Eure Gemeinde ist die beste, die ich kenne!“) an die Leiterschaft zu hängen, wird geschmeichelt.

Ist die Leiterschaft schwach, wird sie kritisiert, um sie noch mehr zu schwächen. Gibt es Unzufriedene in der Gemeinde, nimmt er sich ihrer an. Herrscht über den nächsten Schritt, der für die Gemeinde zu gehen ist, Unschlüssigkeit, tritt der Machtmensch mit der „genialen“ Erkenntnis und Einsicht hervor usw.

„Wenn wir die Neigung haben, andere zu kontrollieren, dann ist eine der gefährlichsten Fallen für uns das Gefühl, dass wir Gottes Willen für einen anderen Menschen kennen. Unser Streben nach Kontrolle legt sich dann eine geistliche Maske zu und ist viel schwerer zu erkennen - und zu vermeiden. ... Wir betreten heiligen Boden, wenn wir uns anmaßen, wir wüssten Gottes Plan für das Leben eines Menschen. In Wahrheit kennen wir noch nicht einmal unsere eigene Zukunft: „Des Menschen Herz plant seinen Weg, doch der Herr lenkt seinen Schritt“ (Spr 6,9).

Wir machen vielleicht unsere Pläne, aber Gott ist souverän und entscheidet über unseren Weg. Anstatt zu versuchen, andere entsprechend unserem Willen zu manipulieren, sollten wir sie ermutigen, Gott zu suchen und nach seinem Willen für ihr Leben zu fragen. ... Geistliche Argumente einzusetzen, um andere zu kontrollieren und unseren Willen durchzusetzen, ist ein unfaires Spiel. Das ähnelt dem Kind, das sagt: „Papa hat aber gesagt ...“, wenn sein Vater ihm nie etwas Derartiges gesagt hat. Oder dem kleinen Mädchen, das ihrer Spielkameradin zuruft: „Jesus sagt, wir sollen teilen!“, wenn sie das neue Spielzeug der anderen möchte. Es ist nichts anderes als Gottes Stelle im Leben eines anderen zu erfüllen statt den Plan Gottes.“ (Sullivan)²

¹ Joyce Meyer, „Frei werden von Ablehnung“, Hassmann, Fürth 1994

² Barbara Sullivan, „Kontrolle? Nein Danke!“, Immanuel Nürnberg 1995

Und eben dies ist Luzifers Verlangen: Gottes Platz einzunehmen und göttliche Bedeutung zu haben.

Petrus spricht in seinem zweiten Brief von den „Verwegenen und Eigenmächtigen, die ein in Habsucht geübtes Herz haben und den geraden Weg verlassen haben und dem Weg Bileams folgen“.

Auch Johannes spricht in Offenbarung 2,14 die Gemeinde von Pergamon auf die „Lehre Bileams“ an, von der unbedingt Abstand genommen werden muss, weil sonst der Herr selbst „Krieg dagegen führen wird mit dem Schwert seines Mundes“. Auch Judas spricht ein „Wehe!“ über die, die „den Weg Kains gehen, sich dem Irrtum Bileams hingeben (für Lohn!) und in dem Widerspruch Korahs umkommen“ (V. 11).

Im vierten Buch Mose im 22. Kapitel lesen wir, wie der König Barak den Wahrsager Bileam versuchte zu kaufen, damit er Israel verfluche. Er glaubte: „Wen Bileam segnet, der ist gesegnet, und wen Bileam verflucht, der ist verflucht“ (V. 6). Er war bereit, Bileam sehr hoch zu belohnen und zu ehren, wenn er nur täte, was er will. Gott widerstand Bileam mehrmals. Bileam jedoch ging weiterhin auf Barak ein, der sogar „Rinder und Schafe opferte“, um Bileam bzw. Gott dazu zu bewegen, Israel zu verfluchen. Unter der Regie von Bileam baute Barak zahllose Altäre, opferte zahllose Tiere an „geweihten“ Orten und fand schließlich eine List, Israel zu verführen zur Abgötterei und doch unter den Fluch zu bringen. Das Ergebnis war der Tod von 24.000 Menschen!

Die Bereitschaft, geistliche Gaben, Opfer und Rituale zu benutzen, um Gott zu „bestechen“ und um Lohn, Ehre und Macht von Menschen zu bekommen, ist Zauberei.

Barbara Sullivan schreibt über die „bezaubernde“ Königin Isebel: „Lange schon ist die alttestamentliche Königin Isebel zum Symbol für eine kontrollierende Frau geworden. ... Isebel hatte ein starkes Kontrollbedürfnis, das sich mit Religion verknüpfte. Sie hatte an die 1.000 Baalspriester (1.Könige 18,19), die immer noch den Namen Jahwes benutzten und falsch prophezeiten (Jeremia 23,16-32). Deshalb wurde das gewöhnliche Volk verwirrt und schwankte „nach zwei Seiten“ (1.Könige 18,21).

Die Verbindung ihres Wunsches nach Kontrolle mit ihrer „Spiritualität“ stürzte das Volk in Verwirrung. Ähnlich wird es sein, wenn wir unser Kontrollstreben mit Spiritualität verbinden; das Ergebnis wird Konfusion bringen. Die Persönlichkeit dieser dominanten Königin in Verbindung mit ihrer Religiösität ließ den großen Propheten Elia aus Angst davonlaufen (1.Könige 19,3). Aus diesem Beispiel kann man leicht ersehen, wie ein Pastor vor einer starken Frau oder einer Gruppe (solcher) Frauen Angst haben kann, die versuchen, geistliche Angelegenheiten in der Gemeinde zu bestimmen. Es gibt eine gewisse Macht, wenn wir unseren Willen durch das Vehikel „Geistlichkeit“ verwirklichen wollen. Jakobus sagt in bezug auf eine dominante Position, die sich selbst durchsetzen will: „Dies ist nicht die Weisheit, die von oben kommt, sondern eine irdische, eigennützige, dämonische Weisheit“ (Jakobus 3,15).³

Auch Saul war bereit, kurzerhand den Gottesdienst zu übernehmen, als der Zuständige auf sich warten ließ. Er legte sich die Anweisungen Gottes so zurecht, dass sie *seiner* Ehre dienlich waren und hatte überaus geistliche Erklärungen für sein eigenmächtiges Verhalten. Schließlich war er bereit, über jede Menge Leichen zu gehen – inklusive der Priester von Nob – um seine Macht zu behalten, obwohl er Gottes Urteil über sich und seinen „Dienst“ genau kannte:

Siehe, Gehorchen ist besser als Schlachtopfer, Aufmerken besser als das Fett der Widder. Denn Widerspenstigkeit ist Sünde wie Wahrsagerei (Zauberei) und Widerstreben wie Abgötterei und Götzendienst. Weil du das Wort des Herrn verworfen hast, hat er dich auch verworfen, dass du nicht mehr König sein sollst (1. Samuel 15,22-23).

³ s. o.

Saul blieb einfach auf eigene Faust König, denn es ging ihm nicht um Gottes Ehre, sondern um die eigene. Machtmenschen räumen alle Hindernisse aus dem Weg, die ihrer Karriere im Weg stehen. Dabei passen sie die Wahrheit ihren Eigeninteressen an und nehmen es mit ihr schon einmal nicht so genau wie sie dies unerbittlich bei anderen tun. Auf Verluste wird keine Rücksicht genommen.

In Apostelgeschichte 8 begegnet uns ein Mann namens Simon, der „Zauberei trieb, dass Volk beeindruckte und von sich sagte, dass er „ein Großer“ sei“. In der Evangelisation von Philippus bekehrte er sich, nahm aber den Verlust seiner „Größe“ und Anhängerschaft nicht in Kauf. Als er sah, wie die Apostel durch Handauflegung den Heiligen Geist vermitteln konnten, wollte er ihnen diese Gabe mit Geld abkaufen! „Gebt auch mir diese Macht!“, sagte er. Hier sehen wir alle Elemente des Machtmissbrauchs und der Machtgier des Machtmenschen:

- Simon hält sich selbst für groß und sagt es auch (V. 9).
- er manipuliert das Volk mit seinen Zaubereien, ihn für groß zu halten (V. 9+11)
- alle hängen *ihm* an (V. 10)
- Als seine Anhängerschaft sich bekehrt und zu Philippus überwechselt, bekehrt er sich zweckmässigerweise auch (V. 13)
- Er hängt sich sofort an die Leiter bzw. diejenigen, die offensichtlich die größte Macht und das meiste Sagen hatten (V. 18)
- Er bestach die Apostel, ihm ihre Autorität bzw. die Macht Gottes zu übertragen (V. 19). Er wollte seine christliche „Karriere“ gleich ganz oben beginnen - mit apostolischen Gaben und Vollmachten.

Die Antwort der Apostel an Simon ist sehr konfrontativ: *Dein Geld fahre samt dir ins Verderben, weil du gemeint hast, die Gabe Gottes kaufen zu können! Du hast weder Teil noch Anrecht an dieser Sache, denn dein Herz ist nicht aufrichtig vor Gott. Tu nun Buße über diese deine Bosheit und bitte den Herrn, ob dir etwa der Anschlag deines Herzens vergeben werde; denn ich sehe, dass du voller Bitterkeit und gebunden von Ungerechtigkeit bist (V. 20-23).*

Simon jedoch tut nicht Buße! Er wälzt die Angelegenheit auf die Apostel ab: „Betet doch ihr!“ Machtmenschen tun keine Buße. Sie rufen *andere* dazu auf! Sie brauchen auch keine Seelsorge. Das ist etwas für Schwache. Sie *ertellen* Seelsorge.

Die Apostel gehen in ihrer Antwort an Simon direkt zum Kern des Problems vor: sein Herz.

Bevere sagt in diesem Zusammenhang: „Jesus sagte: ‚Selig sind, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.‘ ER sagte nicht: ‚Selig sind, die einen erfolgreichen Dienst haben.‘ Er sagte, dass wir Gott ohne ein reines Herz nicht erkennen! Nun ist Jesus der einzige, der uns ein solches Herz geben kann. Es ist nicht etwas, das wir verdienen können. Es ist zweierlei – unbezahlbar und frei: unbezahlbar darum, weil es den Sohn Gottes das Leben kostete und frei darum, weil Gott es denen umsonst gibt, die ihn suchen. Ich betete gewöhnlich: ‚Gott, benutze mich, die Verlorenen zu retten. Heile durch mich die Vielen und befreie sie.‘ Ich betete dies immer und immer wieder. Es war der bestimmende Faktor in meiner Suche nach Gott. Mein höchstes Ziel war es, ein erfolgreicher Diener Gottes zu sein. Dann zeigte mir Jesus eines Tages, dass mein Fokus falsch lag. Er schockte mich mit der Aussage: ‚John, Judas trieb Teufel aus, heilte die Kranken und predigte das Evangelium. Er verließ sein Geschäft, um mein Jünger zu werden - aber wo ist er heute?‘ Dies traf mich wie ein Hammer! Er setzte fort: ‚Das Ziel der hohen Be-

rufung der Kirche ist nicht die Macht Gottes und der Dienst, sondern mich zu kennen“ (siehe Phil.3.10-15). ... Paulus hatte das *eine* Verlangen: ihn kennen (Phil.3), Mose verlangte danach, Gottes Weg zu verstehen, damit er *ihn* erkennt (1.Mose 33.13). Auch die Psalmen Davids drücken dies wiederholt aus“ (Psalm 27.4, 63.1).⁴

Derek Prince nennt drei Merkmale weißer Magie: *Dominanz, Manipulation und Einschüchterung*.⁵

„Manipulation bedeutet, jemanden oder etwas geschickt und heimtückisch zu beeinflussen und zu kontrollieren um seines eigenen Vorteil willen.“⁶ (Joyce Meyer)

In Galater 5.20 wird Zauberei als „Werk des Fleisches“ gleich neben dem Götzendienst genannt.

Unser „Fleisch“, also unser Ego, ist bereit, für die Durchsetzung seiner Eigeninteressen eben die Mittel der Dominanz, Manipulation und Einschüchterung einzusetzen. Gott jedoch benutzt *keine* dieser Methoden, um uns dazu zu bewegen, zu tun, was er will.

Dies sind unerlaubte (illegitime) Machtmittel! Wann immer jemand diese Mittel benutzt, um uns dazu zu bewegen, zu tun, was er will, „zaubert“ er! Tatsächlich gibt es ganze Gemeindesysteme, die durch diese Art der Machtausübung und Kontrolle funktionieren: Gemeindeglieder werden dominiert (unter Druck gesetzt) mit geistlichen Appellen, eingeschüchtert durch geistlich klingende Anklagen und Forderungen, die ein schlechtes Gewissen und Schuldgefühle provozieren, und schließlich manipuliert zu tun, was die „Geistlichen“ von ihnen wollen. Solche Gemeinden gleichen eher einer Firma oder einem Imperium als einer Familie. Es geht um Größe, Zahlen, Geld und Prestige – und die Expansion des Unternehmens. Das Wohl des Einzelnen ist irrelevant. Die Herde dient dem „Chef“. Ist er zufrieden, atmet die Herde auf; ist er unzufrieden, hat sie Angst und Schuldgefühle.

Lovas beschreibt die seltsame Art von Abhängigkeit zwischen Machtmenschen und ihrer „Gefolgschaft“ so: Sie machen sich fremde Minderwertigkeits- und Unsicherheitsgefühle zunutze und operieren mit hohen Erwartungen. Sie treten sehr selbstsicher auf und decken solange „Fehler“ auf, bis das Selbstbewusstsein der Gemeindeglieder (und Leitung!) so gesunken ist, dass sie sich fast willenlos unterwerfen und führen lassen. Ist ein Punkt seiner Forderungen erfüllt, stellt sich heraus, dass der Machtmensch eigentlich etwas ganz anderes gemeint hat; dann folgt etwas Drittes etc. Wenn der Umgebung dabei die Luft ausgeht, wird sie mit Schuldgefühlen überzogen ...⁷

Menschen werden für die Sache des „Führers“ versklavt und ausgenutzt!

Eine allzu typische Szene für den machtgeladenen Auftritt und die zauberische Methode eines Machtmenschen in einer charismatischen Gemeinde zeichnet Lovas folgendermaßen nach: „Eine Jugendgruppe hatte jahrelang unter der Leitung eines Machtmenschen gestanden. Sie hatten wie eine Großfamilie zusammengelebt. Plötzlich ging ihnen auf, was sich da abgespielt hatte. Sie waren von einem Machtmenschen ausgenutzt worden, der ihre Unterwerfung und ihren Gehorsam benutzt hatte. Die mutigsten standen auf und gaben ihren Beschluss bekannt, den Kontakt mit der „Großfamilie“ abzubrechen. Der Führer begann sofort, „prophetisch zu reden“. Der Inhalt war eine Botschaft, die mit Floskeln wie: „So spricht der Herr, der Allmächtige“ gespickt war. Ihr Inhalt lief letztlich darauf hinaus, dass sie im Begriff waren, von Gott abzufallen und dass sie am Ende in der Hölle landen würden. Ihre einzige Rettung sei es, ihren Beschluss zurückzunehmen und sich dem Diener des Herrn unterzuordnen, den Gott angeblich als ihr „Oberhaupt“

⁴ John Bevere, „Breaking Intimidation“, Creation House Florida 1995

⁵ Derek Prince, „Das Kreuz besiegt Zauberei“, IBL Cassettenserie

⁶ Joyce Meyer s. o.

⁷ 1. Edin Lovas, „Wölfe in Schafspelzen“, Brendow Moers 1996

und ihren Leiter eingesetzt hatte. Es kann ein sehr schmerzvoller Prozess sein, sich von solch einem Menschen zu lösen.“⁸

Gerade in Gemeinden, die den Gaben des Geistes und charismatischen Ämtern Raum geben, ist der Mißbrauch prophetischer Gaben, von Inspirationen und Offenbarungen ein beliebtes Mittel für eigenmächtige Menschen, die Gemeinde zu manipulieren und unter ihre Kontrolle zu bringen. Denn wer will schon widersprechen, wenn es heißt: „Der Herr spricht: ...“? Leider gibt es falsche Propheten, die sich nicht im Geringsten darum scheeren, Gottes Geist und Gottes Führung und Gottes Autorisierung für sich und ihre Eigeninteressen in Anspruch zu nehmen. Was zählt ist der Effekt. Der Zweck heiligt die Mittel. Wie Prophetie zu prüfen ist, wird in einem späteren Kapitel behandelt.

Bevere sagt dazu: „Einige Leute messen ihre geistliche Reife an ihrer Fähigkeit zu prophezeien oder an der Vertrautheit mit Geistesgaben. Erwinnere Dich jedoch daran, dass Gaben gegeben und nicht verdient werden. Ein Esel sprach und sah in den geistlichen Raum (bei Bileam) und ein Hahn krächte dreimal und überführte Petrus. Machte das diese Tiere geistlich? ... Saul prophezeite auch noch, nachdem Gott ihn zurückgewiesen hat (1.Samuel 19.23-24). Kaiphas prophezeite, während er das eine Ziel verfolgte, Gottes Sohn zu töten (Johannes 11.49-51). ... Bileam prophezeite – und seine Worte waren richtig – dennoch starb er den Tod eines Wahrsagers, als die Israeliten das Land besetzten.“⁹

Auch die „Magd mit dem Wahrsagegeist“ in Apostelgeschichte 16 sagte die Wahrheit und „predigte“ sie sogar öffentlich. Dies bewies aber kein reines Herz - und nicht einmal, Jesus zu kennen.

Tatsache ist, dass selbsternannte Propheten und Apostel eine solch kontrollierende und bedrohliche Ausstrahlung haben können und in ihrem „Einfangen“ der Gemeinde so perfekt und kraftvoll vorgehen, dass es einem Angst und Bange werden kann. Die Präsenz von Dominanz, Lüge und Verdrehung folgt solchen Leuten wie ein unsichtbarer Schatten, der sich auf die ganze Gemeinde legt. Selbst die schweigende Gegenwart einer solchen Person beherrscht die Atmosphäre in einer übernatürlichen Art und Weise, bindet die Freiheit und zieht die Aufmerksamkeit auf sich. Es ist Magie.

© Frank Krause

Empfehlung zum Thema: Das Kreuz besiegt Zauberei
Derek Prince, IBL Altensteig, 4 Cassetten

In sehr ernster und Augen öffnender Weise untersucht Derek Prince das Wesen der Zauberei, welche er für eine Hauptwaffe Satans gegen die Kirche hält. Eine sehr zu empfehlende Serie!

⁸ Edin Lovas, „Wölfe in Schafspelzen“, Brendow Moers 1996

⁹ John Bevere, „Breaking Intimidation“, Creation House Florida 1995